

Dr. agr. habil. Walter Stracke

* 03.04.1924, †02.04.2013 in Jena

Bodenbearbeitung, Bodenmelioration

Am 3. April 1994 vollendete Dr. habil. Walter STRACKE sein 70. Lebensjahr. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LUFA Thüringen nutzen diesen Anlass für herzliche Glückwünsche an den Jubilar, verbunden mit dem Dank für die Jahrzehnte währende wissenschaftliche Arbeit.

Walter STRACKE wandte sich, mit 21 Jahren aus dem zweiten Weltkrieg zurückgekehrt, der Landwirtschaft zu. Nach der landwirtschaftlichen Lehre in Markersdorf bei Berga/Elster studierte er von 1948 bis 1951 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. 1951 begann er als junger Diplomlandwirt seine Tätigkeit als Assistent am Jenaer Institut für Acker- und Pflanzenbau. Bis zur Fakultätsauflösung im Jahre 1969 blieb er an diesem Institut als Assistent und Oberassistent tätig. Nach der Hochschulreform wurde Walter STRACKE gemeinsam mit seiner Arbeitsgruppe "Bodenbearbeitung" in den Bereich Jena des Forschungszentrums für Bodenfruchtbarkeit Müncheberg übernommen.

Der Promotion zum Dr. agr. mit dem Thema "Neuere Fragen um die Herbstfurche" im Jahre 1957 folgte die Habilitation im Jahre 1965 zum überwinternden Zuckerrübenanbau. Als Lehrbeauftragter der Universität hielt er Vorlesungen über Ackerbau, Seminare zum Acker- und Pflanzenbau, betreute Diplomarbeiten und Dissertationen. Viele Studenten sind von ihm beeinflusst und an die Probleme des Acker- und Pflanzenbaues herangeführt worden.

Aus der Universitätszeit stammen viele Veröffentlichungen von Walter STRACKE besonders auf den Gebieten Bodenbearbeitung und Fruchtfolge. Er regte Untersuchungen in Wissenschaft und Praxis an zur

- sofortigen Herbstfurche aus der Stoppel,
- Entwicklung von "Furchenkrümlern" zur Zerkleinerung grober Schollen in der unteren Ackerkrume während des Pflügens,
- Entwicklung des "Stufenschaars" zur partiellen Ackerkrumenvertiefung,
- Popularisierung der Frostbodenbearbeitung und -bestellung.

Dr. STRACKE bemühte sich während seiner langen Tätigkeit als Wissenschaftler stets um eine umfassende Bearbeitung acker- und pflanzenbaulicher Lösungen und kämpfte gegen "schmalspuriges" Wirken. Dieses Anliegen vertrat er ab 1964 auch durch seine aktive Mitwirkung in der Forschungskooperationsgemeinschaft "Bodenbearbeitung". Der ständige Kontakt mit der Praxis beeinflusste seine Tätigkeit.

Die ständige Vergrößerung des Jenaer Bereiches unter Leitung von Prof. Schwarz und die Erweiterung des Aufgabenspektrums erforderten von Walter STRACKE die Bereitschaft, immer wieder neue Arbeitskollektive zu formieren und zu leiten.

Diesen Aufgaben stellte er sich pflichtbewusst und im Interesse der wissenschaftlichen Arbeit diesen Aufgaben mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft.

Ausgeprägte Persönlichkeitsqualitäten, wie Ausgeglichenheit und Sachlichkeit, halfen ihm auch in diesen schwierigen Situationen.

Im letzten Jahrzehnt seines Berufslebens befasste sich Walter STRACKE mit Verfahrenslösungen zur Kombination von Boden- und Hydromeliorationen, vorwiegend für die stauvernässten Böden im Süden der DDR. Seine Abteilung bewältigte die technischen und technologischen Entwicklungsarbeiten zum Schachtpflügen und zum Einsatz von Geotextilien als Sickersmaterial für grabenlose Sickerschlitzdränung. Eine Vielzahl von Forschungsarbeiten wurden unter seiner Themenleitung erfolgreich realisiert. Walter STRACKS ist Autor bzw. Mitautor von 7 Patentschriften sowie 100 wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften. 1981 wurde Dr. STRACKE in Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistungen zum "Wissenschaftlichen Abteilungsleiter" berufen.

Über viele Jahre hinweg leitete Dr. STRACKE die zweiseitige Wissenschaftskooperation mit dem VUZZP in Prag-Zbraslav. Auch hier ist ihm eine gute Synthese aus Erfüllung wissenschaftlicher Zielstellungen und der Herausbildung einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und kollegialen Zusammenwirkens gelungen.

Ganz besonders schätzten sowohl seine Mitarbeiter als auch die Kollegen der damaligen Bereichsleitung seine Fähigkeit, anderen geduldig zuhören zu können. Wohl kaum einer kann sich an eine abweisende Antwort erinnern. Seine langjährigen Mitarbeiter erinnern sich in Walter STRACKE stets einen Gesprächspartner und Ratgeber gefunden zu haben, ganz gleich, ob es sich um dienstliche oder private Probleme handelte. Hervorzuheben ist auch seine Konsequenz, gemeinsam getroffene Entscheidungen auch dann zu tragen und durchzusetzen, wenn er in der vorangegangenen Diskussion andere Auffassungen vertreten hat.

Auf diese Weise gestaltete Dr. STRACKE kollegiale Bindungen als eine der entscheidenden Voraussetzungen für hohe Leistungsfähigkeit und letztlich auch dafür, dass gemeinsam verbrachte Freizeit als eine sinnvolle und angenehme Bereicherung empfunden wurde.

Vorbildlich für alle jüngeren Mitarbeiter sind seine sportlichen und touristischen Aktivitäten, mit denen er sich eine erstaunliche körperliche Fitness erhalten hat.

Vor allem seine ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der heutigen Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft in Jena-Zwätzen wünschen Dr. STRACKE Gesundheit und Kraft für noch möglichst viele erlebnisreiche Jahre im Kreise seiner Familie.

Breitschuh, G. 1995: Walter Stracke in TLL-Schriftenreihe Landwirtschaft und Landschaftspflege in Thüringen (ISSN 0944-0348) Heft 2/1995, S. 09/10